

Photographie-, Postkarten-, Briefmarken- und Schreib-Album  
in größter Auswahl empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken zu den billigsten Preisen.

Paul Rösler.

**Küche- und Haushaltungs-Artikel**

empfehlen

**Bund der Landwirte in Württemberg.**

Am **Andreasfesttag**, Mittwoch den 30. November, nachmittags präzis 1/2 Uhr findet in **Stuttgart**, im Saal des Bürgermuseums Langestraße 4, bei der Königsstraße eine

**Landesversammlung**

des Bundes der Landwirte statt.

Nach Berichterstattung über die Entwicklung und Ausdehnung des Bundes in Württemberg werden die Herren

Land- und Reichstagsabgeordneter **Dr. Dietrich-Sahn**, Direktor des Bundes der Landwirte, über „Die Bedeutung der landwirtschaftlichen Bewegung in Deutschland“, Landtagsabgeordneter Freiherr von **Saisberg-Helfenberg** über

„Die Fleischsteuerung und Fleischnot“, Land- und Reichstagsabgeordneter **Schrempf-Stuttgart** über

„Was erwartet die Landwirtschaft vom künftigen Reichstag“ reden. Alle Landwirte und Freunde der Landwirtschaft sind freundlich eingeladen.

Der Landesvorstand.  
**Schmid-Blaschhof.**

Gegründet: 1846.

**Underberg-Boonekamp**

Devise:  
**Semper idem.**

Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimnis der Firma:  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Johlicierant & Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.  
am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Anerkannt bester Bitterlikör!

Prämiiert: Düsseldorf 1862, München 1864, Paris 1867, London 1862, Calcutta 1884, Wien 1883, Brüssel 1885, Chicago 1893, Sydney 1879, Melbourne 1880, Cebu 1881, Porto Alegre 1882, Barcelona 1888, Amsterdam 1883, Calcutta 1884, Antwerpen 1885, Adelaide 1887, Brüssel 1885, Chicago 1893.

Wann vorläufig in Delicatessen-Geschäften, Restaurants, Cafés etc. ausverkauft: **Underberg-Boonekamp.**

Zucker-Einsen.	per Pfd. 15 S.	bei Sach mit 100 Pfd. 12 S.
Seller-Einsen.	per Pfd. 20 S.	" " " " " " 18 S.
Seller-Einsen, schön groß	per Pfd. 25 S.	" " " " " " 23 S.
Seller-Einsen, extra groß	per Pfd. 30 S.	" " " " " " 28 S.
Erbisen.	per Pfd. 15 S.	" " " " " " 13 S.
Erbisen, extra groß,	per Pfd. 22 S.	" " " " " " 20 S.

Peri-Bohnen, Reis in vier Sorten empfiehlt  
**Carl Schäfer am Marktplatz.**

**Wirtschaft-Verkauf.**  
In einem wohlhabenden, größeren, über 1800 Einwohner zählenden Marktflecken hiesigen Oberamts habe ich im Auftrag eine gutgehende **Wirtschaft mit Mehrgewinn-Einrichtung** mit einem annehmlichen Kaufpreis unter günstigen Zahlungsbedingungen dem Verkauf auszugeben. Nähere Auskunft erteilt

**Heinrich Kraft,**  
Wirt zum Reichshaler in Schorndorf.

**Wiesen- u. Bauplätze-Verkauf.**  
Der jetzige Besitzer der vorm. Kaiserlichen Wiesen am Krebsgäßchenweg ist krankheitsbedingt gezwungen, dieselben zu verkaufen und ist der Unterzeichnete zum Vorzeigen und jeder weiteren Auskunft bereit.  
**W. Volk z. Bären.**

**Schuld- und Bürgscheine**  
find zu haben in der  
**C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.**

**20 M. Belohnung**  
erhält Derjenige, welcher mir den Täter ermittelt, der am letzten Samstag bei der Staatsjagd meinen Hund erschossen hat.  
Biegler **Erzinger.**

**Bauscher Achtung! Händler**  
auch jeder Andere, selbst Frauen u. Kinder können täglich 20 M. verdienen. Anfragen bei **Industrieverwertungs-Verein** Post-Wolffstein. (Hilfskarte belegen.)



**Bitte.**  
Fr. Venz, Dreher, Vorstadt.  
Schorndorf.

Der evang. Jungfrauenverein dahier beabsichtigt, um seinen Mitgliefern guten Beschäftigung bieten zu können, die Anlegung einer kleinen Nähnähfabrik. In der Annahme, daß wohl in manchem Hause geeignete, auf christlichem Standesgrunde ruhende Schwestern beschreiben oder unterhaltenden Inhalts sich vorfinden dürften, für welche es in engerer Familienkreise an Gelegenheit zur Verwendung fehlt, erlaubt er sich um freundliche Zusage solcher herzlich zu bitten.  
Zur Empfangnahme ist jederzeit dankbar bereit  
**Detlev Hoffmann.**

**Gelbe Heilbronner und Oesterreicher Speisefartoffeln**  
sowie  
**Wurstkartoffeln**  
über den ganzen Winter bei  
**Carl Fr. Maier a. Thor.**  
NB. Jedes Quantum wird ins Haus geliefert.

**Messner's Glühluft-Kaffee**  
rein natürlich, ohne Verfälschung mit Zucker ist nach neuesten Verfahren unter Abzugung der sich beim Rösten bildenden, brennlichen und schädlichen Dämpfe und abföndlichen Unreinigkeiten mit **hoch erhöhter Luft gereinigt.**  
Das Verfahren bewirkt eine überaus feine Aufschüttung der schon bestandenen Kaffeebohnen. Daher Entwicklung eines bisher unbekanntenen Wohlgeschmacks und wegen Abgang der schlechten Dämpfe und Unreinigkeiten bessere Verträglichkeit nach dem Genuß. — **Feinste Mischungen.**  
Ed. Messner's Glühluft-Kaffeerösterei mit Motorbetrieb.  
In 1 Pfund- und 1/2 Pfund-Paketten.  
Per Pfund Mk. 1.40, 1.60, 1.80, 2.—  
Türchische Mischung Mk. 2.50  
Zu haben bei Herrn S. Moser, Café und Conditorei am Bahnhof.

**J. Zeyher,**  
Leinwanderei beim Postamt, empfiehlt täglich frisch:  
**Verschiedenes Hefenbrot** in 3, 6 und 10-Pfd. Stücken.  
**russ. Brötchen, Rüssen z., Schneckenbrötchen, Zucker- & Hefen-Anisbrot, Dillzweiback, Glasierte Zwiebäckle, geröstete & ungeröstete Salzstengel, (Hirsenbröden), englisch. Popfrot, Rühmel-Küchle, Pommeranzbrot, Zimmstern, Macronen, Zimmstengel, Butter-Eß, Suppenstangen, Bisquittdörle z. z., englisch. Popfrot, Guggelhopfen & Hefenküchle zu verschiedenen Preisen.**

**Juniger Dank.**  
In Folge meiner langjährigen, qualvollen Magenbeschwerden, wie Uebelkeit, Völlegefühl, Blähungen, Aufstoßen, Kopfschmerz, Erbrechen z. wurde ich öfters und nervenleidend, hatte Müdigkeitsgefühl, Schwindel, konnte weder essen noch schlafen und brach oft vor Schwäche ohnmächtig zusammen. Kein Mittel wollte helfen, der Arzt sagte, es sei schlecht um mich bestellt. — Dem 14tägigen Gebrauch (täglich 1 Glas) des altberühmten **Kessler'schen Stahls** brannen, **Verwaltung der Emma-Heilquelle zu Döppard a. M.**, verdanke ich sofortige Besserung und Heilung. Von Stund an verloren sich die Beschwerden. Appetit, Schlaf und Kräfte kehrten wieder. Nun ein froher, gesunder, dankbarer Mensch, empfehle diesen segensreichen natürlichen Mineralbrunnen ähnlich Leidenden u. gebe auf Wunsch auch gern nähere Auskunft.  
**Carl Saper,** Polizeiarzt a. D. in Köln a. M.

**Kessler Sect**  
G. C. Kessler & Co., Kgl. W. Hoflieferanten Esslingen.  
**Jüngeres Dienstmädchen**  
sofort in eine kleinere Beamtenfamilie gesucht.  
Von wem, sagt die Redaktion.

**Schorndorfer Anzeiger**  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Ersteinst Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S. Inserationspreis: eine gespaltene Pettelle oder deren Raum 10 S., Retiketten 20 S., Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 183. Samstag den 26. November 1898. 63. Jahrgang.

**Advent.**  
Ein neues Kirchenjahr hebt heute an. Ein neues Gnadenjahr will es uns allen sein. Möchte es sein Amt an uns ausrichten im kirchlichen, sozialen, persönlichen Leben! Das wird aber nur in dem Maße möglich sein, als wir den Herrn bei uns aufnehmen, der sein Kommen zu uns durch Prophetenwort und Jüngerbotschaft ankündigt und um unsre Herzen und Häuser werden läßt: „Siehe, dein König kommt zu dir.“ — Lassen wir den Herrn des Kirchenjahres eine Nacht gewinnen über unsere Seele, über unser Trachten und Wirken, dann werden wir auch seiner Gaben und Segnungen teilhaftig werden: Gerechtigkeit, Friede und Freude im heiligen Geist. — So gilt es, im Glauben und der ewigen Liebe hinzugehen, die einst am Weihnachtstag auf die Erde herabgekommen ist, uns zu Gottes Kindern zu machen. Das wäre die geistliche Nahrung und Bereitung, die diese Adventswochen von uns fordern, und welche allein überreicht alle die äußeren Juristungen und Arbeiten auf das Lieblichste aller Feste weicht und verflächt. Adventszeit ist ja Wartezeit: daß wir nun auch in Heilserlangen dem Jesus entgegenstehen, der sein Volk selig machen kann von ihren Sünden: „Dann werden Herz und Lippen Dir ewig dankbar sein!“

**Ein englischer Artikel über unsern Kaiser.**  
In einem die Reise Kaiser Wilhelms II. nach Palästina besprechenden Artikel äußert sich das englische Blatt „Standard“ über unsern Kaiser unter andern folgendenmaßen: Ganz abgesehen von der persönlichen Verfechtung, die der Auszug des Kaisers gewährt haben mag, hat Se. Majestät keine Ursache, die Folgen zu bedauern. Wenn vor der Hand auch keine greifbaren Früchte vorhanden sind, so kann der Besuch den Deutschen doch recht erprobliche Vorteile eintragen. Deutschlands Einfluß im nahen Osten hat zugenommen und, obwohl das Gerüde von wichtigen Konstellationen der Befähigung behaftet, wird Deutschlands Handel in der Levante und in Kleinasien ohne Zweifel einen Aufschwung erfahren. Außerdem ist der Kaiser als Schutzherr der deutschen Katholiken im heiligen Lande aufgetreten und

hat damit etwas geleistet, sich die Dankbarkeit seiner katbolischen Unterthanen zu erwerben. Ueberhaupt darf behauptet werden, daß die Palästina-Reise dazu beigetragen hat, den deutschen Kaiser als eine imposante Gestalt auf dem Weltbühne erscheinen zu lassen. . . . Jedenfalls kann sich der Kaiser gratulieren, daß er jetzt nahezu dieselbe Stellung einnimmt wie derzeit der verstorbene Zar (Alexander III.): Die mächtigsten Nationen bewerben sich um seine Freundschaft!

**Stuttgart.** Bund der Landwirte. Laut Beschluß des Landesauschusses findet am Mittwoch den 30. Nov., nachmittags 1/2 Uhr, im großen Saal des Bürgermuseums in Stuttgart eine Landesversammlung statt. Mit dieser Landesversammlung wird eine Kundgebung bezweckt, um vor Eröffnung des Reichstags die Forderungen des „Bundes der Landwirte“ in Erinnerung zu bringen, und um gegen die Eingaben und das Verlangen verschiedener großstädtischer Verwaltungen, die Grenzen für die Einfuhr ausländischer Viehes zu öffnen, Stellung zu nehmen. Als Redner sind vorgesehen: Dr. Dietrich Sahn, Direktor des Bundes der Landwirte, welcher sprechen wird über die „Bedeutung der landwirtschaftlichen Bewegung in Deutschland“, Landtagsabgeordneter Frhr. v. Saisberg-Helfenberg über „Fleischsteuerung und Fleischnot“, Land- und Reichstagsabgeordneter Schrempf über „Was erwartet die Landwirtschaft vom künftigen Reichstag?“

**Stuttgart.** Das Subd. Corr.-Bureau berichtet: Der neu gewählte Reichstagsabgeordnete Brodbeck hatte anlässlich der Rathhauswahlen im Dezember vorigen Jahres gegen den zur Wiederwahl aufgestellten Gemeinderat Zillinger in einem öffentlichen Flugblatt behauptet, derselbe habe da davor (auf dem Rathaus) und sage für sein eigenes Interesse mehr als für die Stadt. Zillinger erhob hiegegen Privatklage und nun hat Brodbeck die erwähnten Ausdrücke als un wahr zurückgenommen, sämtliche Prozeßkosten auf sich genommen und zu Händen des ermittelnden Gerichts die Erklärung abgegeben, daß er nicht behaupten wolle und könne, daß der Privatkläger Zillinger seine Stellung als Gemeinderat zu selbsthätigen Zwecken ausgenutzt habe.  
Am 25. Nov. Der kaiserliche Sonderzug kam um 3 Uhr 40 Min. hier an. Der Bahnhof war für

das Publikum abgeperrt. Ein Empfang fand nicht statt auch verlassen die kaiserl. Majestäten ihre Wagen nicht. Der Kaiser wurde am Fenster gesehen; er besah den Oberst von Schenpp, Kommandeur des Kaiser-Wilhelm-Regiments (2. Bataillon, früher in Weingarten) in den Wagen zur Ueberreichung des Rapports. Nach einem Aufenthalt von 10 Minuten, während dessen die Maschine gewechselt worden, fuhr der Kaiserzug wieder ab, geführt von Oberamtsingenieurmeister Beyerlin und begleitet von Betriebsoberinspektor Finanzrat Hörner-Stuttgart. Auf den den Bahnhof umgebenden Straßen und Brücken hatte sich ein zahlreiches Publikum eingefunden; an der Kienlesbergstraße und der Friedensstraße waren die Mannschaften in der Nähe des Geleises aufgestellt. Wie man hört, waren auch für eine etwaige unerwartete Alarmierung der Garnison alle Vorkehrungen getroffen. Von der Einfahrt in das Weichbild der Stadt bis zum Verschwinden des Zugs in den Tunnel der Umwallung läuteten die Glocken des Münsters.

**Ellwangen.** Zum Vorsitzenden des Schourgerichts Ellwangen im 4. Quartal 1898 wurde Landgerichtsrat Aft hier ernannt. Die Eröffnung der Schourgerichts-sitzungen findet in Ellwangen am Montag den 12. Dezember vormittags 9 Uhr statt.  
**Ellwangen.** Infolge Unvorsichtigkeit erreichte sich dieser Tage in einem Orte in der Nähe von Ellwangen ein recht fataler Unglücksfall. Ein Jagdgast sprang bei Verfolgung eines Wildes aus dem Wald heraus und rannte einen daherkommenden Mann zu Boden, der übrigens keine Verletzungen davontrug. Abends in der Wirtshaus wollte der Jagdgast die Sache wieder zum Besten geben und zeigte den Verlauf an einem Bauern, der ihm als Medium dienen mußte. Dieses Beispiel fiel jedoch unglücklich aus, als der eigentliche Vorfall, indem der Bauer beim Falle eine Rippe brach und schleunigst nach Hause gebracht werden mußte.

**Alkerlei aus Württemberg.** Der 46jährige, unverheiratete Steinbauer Martin Berthold von Frankenhach fiel so unglücklich von der Staffei seines Hauses, daß er schwere Verletzungen davontrug, welchen er erlegen ist. Das tragische Geschehnis des Verunglückten wird allgemein bedauert. — Infolge einer durch das kgl. Oberamt unverhofft vorgenommenen Untersuchung wurde Gemeindepfleger Sch. von Gausen a. Roth M. Gaildorf verhaftet und ans kgl. Amtsgericht Gaildorf eingeliefert. In verschiedenen Unregelmäßigkeiten, die sich Sch. in seiner Amtsführung zu Schulden kommen ließ, dürfte der Grund zu seiner Verhaftung zu suchen sein. — Es

**Die Sternwirtin.**  
Erzählung für das Volk von A. von S a h n.  
(Nachdruck verboten.)  
72. Fortsetzung.  
Fahl vor Jörn presste er die geballten Fäuste auf die Brust und sah sie mit stieren Blicken an.  
„Du Dumpe!“ zeterete die Wirtin, „von mir hast nichts zu erwarten, und gleich auf der Stell' will ich's schwören, zwischen uns ist's aus, und dein Weib —“  
Sie lieh ihren Schwur beenden konnte, war er mit einem jorntigen Aufschrei auf sie zugeprungen und schüttelte sie an den Handgelenken, die er mit eisernen Druck umschloß, daß sie vor Schmerz hell aufschrie:  
„Dach mich los! Zerbrichst mir die Knochen!“  
„Nicht eher, bis d' mir sagst, ob d' mein Weib werden willst,“ ächzte er heiser. „Hörst? Nicht eher!“  
Er mußte in diesem Augenblick in seiner Gewalt-samkeit nachgelassen haben, denn der Wirtin gelang es sich mit einem plötzlichen Ruck freizumachen. Mit einem Satz war sie an der Haustür, und hatte sie hinter sich verriegelt.  
Die beiden Beobachter hatten sich bei dem Vorgang, wie von einer geheimen Macht getrieben, angesehen. Beide waren von demselben Gefühl beherzigt. Sie schämten sich.  
In der Schenkstube wurde es jetzt laut. Die Wirtin

war wie ein Sturmwind hereingekommen, in einen Stuhl gesunken und schalt nun im Eifer des Jorns weiter:  
„So ein Lump, so ein Schuft!“  
Benedikt und Gretel sahen sich wieder wie auf Verabredung an und wieder begegneten sich ihre Gedanken. Beiden erschien es widerlich, mit der Aufgeregten jetzt in Verührung zu kommen.  
Benedikt überlegte seinen Müßig, und ein banger Blick freite Gretel. Durfte er sie unbeschäftigt hier zurücklassen?  
Da wurde eine Thür mit bestigem Ruck aufgeschoben, derbe Schritte wurden laut, und die Wirtin stieß einen Schrei aus. Mächt war durch die vordere Haustür von der Straße ins Haus gebrungen.  
„Maus scheer! dich! Oder ich schick' dir die Polizei auf den Hals!“ zeterete Benedikt mit gellender Stimme. „Hol sie nur!“ tobte Mächt. „Jetzt kommst' mir nicht aus. Auf der Stell' schwörst' mir, daß dein Wort erfüllen willst, oder kommst' mir nicht lebendig aus den Fingern!“  
Er sagte sie mit eisernen Fingern an den Armen und drückte sie hinterrücks über einen Tisch, daß sie wirklich nicht zu viel that, als sie jetzt in Todesangst laut im Stille rief.  
Benedikt sprang zu, riß den Knecht am Arm zurück, und Benedikt rief befreit: „Benedikt, rett' mich vor dem Lump! Nichts ist wahr, was er gesagt hat!“  
Mächt taumelte zurück und starrte Benedikt in wilder Aufregung an. „das ist er?“ schrie er dann heiser vor

Jorn. „Der ist er schon? Steht schon im Dunkel in ihrer Kammer?“ Mit rasender Gedächtnis stürzte er auf Benedikt los, der vor dem Wüterich zurückwich.  
Mächt griff in die Tasche, im nächsten Augenblick bligte ein Messer in seiner erhobenen Faust und sauste mit wuchtigem Schläge nieder.  
Aber er hatte nicht Benedikt, sondern Gretel getroffen, die sich schützend vor Benedikt's Brust geworfen und jetzt mit einem ächzenden Beschreien in seinen Armen zusammenbrach.  
„Er hat sie getötet!“ rief Benedikt mit so verzweifelttem Schmerz, daß Mächt darüber zur Besinnung kam.  
„Du hast' deinen Trost!“ freite Benedikt ihm zu und brach in ein gellendes Beschreien aus.  
Die Verwundete regte sich nicht und hing schlaff in Benedikt's Armen, der sie wie ein Kind emporgehoben und auf seinem Schoß gebettet hatte, nachdem er sich auf einer Bank niedergelassen.  
„Nicht,“ sagte er gebrochen, „sie blutet.“ Verzweifelt sah er auf den leblosen Körper in seinen ätternenden Armen nieder, während es von der Schulter der Verwundeten warm auf seine Hand niederrieselte.  
Der Wirtin Beschreien hatte vom Markt heimkehrende Leute hereingerufen.  
(Fortsetzung folgt.)

